

30. III. 1916

Wien, 29. März. (Kundgebung in Währing für die Rechte des deutschen Volkes in Oesterreich.) Von den vereinigten deutschnationalen Organisationen Währings wurde Samstag den 25. d. eine Kundgebung für die Rechte der Deutschen in Oesterreich nach dem Kriege und zur Bekundung deutschen Einheitswillens veranstaltet. Die Versammlung beim „Wilden Mann“ wies einen Massenbesuch auf. Vertreten waren unter anderen: Der Verein der akademisch gebildeten Staatsbeamten, der Bund der Deutschen in Niederösterreich, die „Südmark“, der Deutsche Klub, die Deutsche Arbeiterpartei, der Reichsverein der Privatangestellten, der Volksverein Klosterneuburg, der Deutsche Nationalverein in Krems a. d. D., die Deutschnationale Vereinigung Niederösterreichs, der Zentralverband österreichischer Staatsbeamten, der Zentralverein der Gerichtskanzleibeamten Oesterreichs, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der Deutschwirtschaftliche Wählerverein Wieden, der Währinger Turnverein, der Deutschnationale Verein Simmering, der Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn, der Bund der christlichen Deutschen in der Bukowina, der Deutsche Schulverein, der Deutschwirtschaftliche Wählerverein Dornbach-Neuwaldegg, der Deutschradikale Bezirksverein Alfergrund, der Deutschsoziale Verein für Oesterreich, der Deutsche Reformverein, der Alldeutsche Bezirksverein Neubau, der Evangelische Klub Währing, der Deutsche Volksbund, der Deutsche Frauenbund. Zahlreiche Begrüßungsschreiben aus Deutschösterreich lagen vor. Fachlehrer Josef Roderich Redl besprach die Forderungen der Deutschen auf dem Gebiete des Schulwesens. Der Redner verlangte die Ausgestaltung der Arbeitsschule und die staatliche Förderung des deutschen Schulwesens. Professor Dr. Mittermann (Krems) ging auf das Programm des Deutschen Klubs „Forderungen der Deutschen in Oesterreich zur Neuordnung nach dem Kriege“ ein. Das Programm greift auf wichtige Forderungen des deutschnationalen Linzer Programms zurück. Es betont, daß die deutschen Forderungen den wichtigsten Staatsbedürfnissen zur Durchführung verhelfen. Durch die geeinte Kraft des zur Nation zusammengefaßten Deutschtums in Oesterreich soll sich die Erneuerung des Staates vollziehen. Darum braucht Deutschösterreich eine freie Entwicklungsmöglichkeit, es darf nicht, wie bisher, seine Kraft in der völkischen Abwehr verbraucht werden. Darum müssen wir die Beendigung des Sprachenstreites fordern, Richtlinien zur Regelung der Sprachenfrage in Schule und Amt. Das Programm entwirft einen Plan einer Verwaltungsreform. Der Maßstab der völkischen und staatlichen Lebensnotwendigkeiten wird an die Adriapolitik der Zukunft angelegt. In der Frage des Verhältnisses zu Ungarn wird ein gerechter Standpunkt der Gemeinsamkeit und der Sicherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten der Monarchie vertreten. Die Gestaltung der künftigen Beziehungen zum Deutschen Reiche wird vom Boden unbestreitbarer Tatsachen aus ebenso gefordert. Neben dem Entwurf der Zoll- und Wirtschaftsgemeinschaft enthält das Programm auch soziale Forderungen. Der geschäftsführende Vorsitzende der deutschnationalen Vereinigung Niederösterreichs Dr. Ernst H a m p e l besprach die Stellung Oesterreichs als deutsche Vormacht im Osten. Er hob die selbstlose Staatsstreue der Deutschen hervor, die sich vom ersten Augenblicke des Krieges bis zum heutigen Tage stets auf neue ausgedrückt habe, des nationalen Leidensweges vergessend, den die Deutschen in Oesterreich jahrzehntelang zu gehen hatten. Die engste politische und wirtschaftliche Verbindung mit dem Deutschen Reiche sei bereits heute eine Volksforderung geworden. Reichsratsabgeordneter Dr. W a b e r erörterte zunächst die Nationalitätenpolitik Oesterreichs vor dem Kriege. Redner verlangte von der Industrie, daß sie nicht Preis-, sondern Produktionspolitik betreibe, ferner vom Kaufmannsstande die Sozialisierung des Zwischenhandels zwecks einer richtigen und preiswerten Lebensmittelversorgung sowie eine durchgreifende Bodenreform und damit in Verbindung die ausreichende Schaffung von Kriegerheimstätten.

Dr. Waber besprach weiters die Wichtigkeit eines starken Volkshauses, frei von hemmenden Fesseln, damit allen Bevölkerungsklassen, angefangen vom Arbeiter, ihr soziales und rechtliches Recht werde. Die Politik der internationalen Parteien

habe sich als vollständig verfehlt erwiesen. Das anzustrebende Ziel ist die Schaffung eines großen, starken Kaiserreiches Oesterreich im engsten Waffen- und Wirtschaftsbandnis mit dem großen Deutschen Reiche als Träger der mitteleuropäischen Kultur, als Hort des Friedens und der Gerechtigkeit für alle Völker. Die Versammlung nahm eine Entschliezung an, in der es heißt: Aus nationalen Rücksichten verlangen wir den dem deutschen Volke nach seiner Zahl, seiner wirtschaftlichen und kulturellen Stellung, seinen Blutopfern für Kaiser und Reich gebührenden Platz im Reiche, den rechtlichen Schutz gegen nationale Uebergriffe und Eingriffe, deutsche Beamte und deutsche Schulen im deutschen Gebiete, den Schutz erbeingeseffener deutscher Minderheiten. Wir wollen einen starken Staat und eine moderne, den großen Aufgaben der Zukunft gewachsene Verwaltung. Insbesondere muß der Staat als Vertreter des ganzen Volkes stark sein gegenüber dem Großkapital, von dem heute das gesamte wirtschaftliche Leben beherrscht wird. Der Staat müsse die Kosten des Krieges nicht auf die breiten Massen des Volkes legen, sondern auf die Leistungsfähigen, insbesondere auf jene, die sich im Kriege befreit haben. Der Reichsrat wird das Werk der Neuordnung fortzuführen und abzuschließen haben. Die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses müsse gesichert und gegen unwillige Störungen und Hemmungen geschützt werden. Das allgemeine Wahlrecht ist festzuhalten, notwendig ist eine Reform des Herrenhauses. Zur Wahrung des Rechtes des deutschen Volkes müssen sich alle Deutschen in einer großen deutschen Volkspartei zusammenschließen.